Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... ℳ, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif. Beilagen 1000 Stück 9 Mk.

Nr. 27. **Neunkirchen, Samstag den 7. Juli 1934.** **42. Jahrgang.**

Der Umsturzversuch in München.

Was im Volk niemand ahnte, aber in einer Pariser ung schon eine Woche vorher angedeutet wurde, sollte heinend in München am Samstag oder Sonntag ver- oder vorbereitet werden. Die Regierung in Berlin unterrichtet, daß der (wegen Krankheit beurlaubte) bschef Röhm in Beziehungen zu General Schleicher d, daß diese beiden Verhandlungen mit einer aus- igen Macht führten (um Unterstützung im Falle einer olution in Deutschland). Auch daß eine Beratung für den Plan gewonnenen Gruppenführer der SA in nchen stattfinden sollte. Es galt nun, die Verräter Gefühl der Sicherheit zu halten und unerwartet in Mitte zu erscheinen.

Der Führer befand sich zur Besichtigung von Arbeits- rn im Rheinland, brach am Freitag diese Reise ab, die Nacht bis 3 Uhr in Godesberg, fuhr dann zum platz Hangelar bei Bonn und flog mit Dr. Goebbels München, war nach 4 Uhr auf dem dortigen Flug- und erhielt die Nachricht, daß die Münchener SA er Nacht von ihrer obersten Führung alarmiert worden unter der Parole:

„Der Führer ist gegen uns, die Reichswehr ist gegen uns. SA heraus auf die Straße!"

Der bayerische Innenminister Wagner hatte inzwischen eigenem Entschluß Obergruppenführer Schneidhuber Gruppenführer Schmid den Befehl über die SA ent- und diese wieder nach Hause geschickt. Der Führer zum Innenministerium, traf dort die beiden erwähnten er an, riß ihnen selbst die Achselstücke von der SA- form und ließ sie verhaften.

Um 5,30 Uhr fuhr der Führer mit wenigen Begleitern Bad Wiessee, wo Röhm ein Landhaus bewohnt Obergruppenführer Heines aus Schlesien sich aufhielt. m wurde in seinem Schlafzimmer vom Führer persön- verhaftet und fügte sich wortlos. Heines wurde aus Bett heraus verhaftet. Auch der größere Teil des bes von Röhm wurde verhaftet. Unterwegs wurden tere SA-Führer, die zu der befohlenen Besprechung ten, verhaftet, ebenso auf dem Hauptbahnhof.

Nach München zurückgekehrt, begab sich der Führer Unterrichtung zum Reichsstatthalter Ritter v. Epp und n in's Innenministerium, von wo aus die weitere on abgewickelt wurde. Dann sprach der Führer zu versammelten SA-Führern im Braunen Haus. Die mutung wurde hier zur Gewißheit, daß nur ein ver- indend kleiner SA-Führerklüngel hinter diesen hoch- äterischen Plänen stand, die gesamte SA aber wie ein ck zu ihrem Führer steht.

Amtlich wurde am 2. Juli mitgeteilt, daß die Säube- saktion am 1. Juli abends ihren Abschluß fand. ganzen Reich herrscht Ruhe und Ordnung.

Berlin. Am 3. Juli gab in der Sitzung des Reichs- inetts Reichskanzler Hitler eine ausführliche Darstellung r die Entstehung des hochverräterischen Anschlags und e Niederwerfung. Der Reichskanzler betonte, daß ein schnelles Handeln notwendig war, weil die Gefahr and, daß viele tausend Menschen vernichtet worden wären. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dankte dem Kanzler im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe. Der Führer habe sich als Staatsmann und Soldat von einer Größe gezeigt, die im ganzen deutschen Volk das Gelöbnis für Leistung, Hingabe und Treue in dieser schweren Stunde in allen Herzen wachgerufen habe. — Das Reichskabinett genehmigte ein

Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr,

dessen einziger Artikel lautet:

„Die zur Niederschlagung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtens."

Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte hierzu, daß die vor dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht nur als Recht, sondern auch als staatsmännische Pflicht zu gelten haben. Das Reichskabinett beschloß ferner ein Aenderungsgesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit der Partei und Staat, wonach der Stabschef der SA nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß.

Der Führer erstattete am 3. Juli dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausführlichen Bericht über die am Sonntagabend abgeschlossene Aktion gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident von Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichskanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volk großes Blutvergießen und dem Vaterland schwere Erschütterungen erspart worden sind.

Ueber die Vorgänge in München und im Reich bringen wir kurz die wichtigsten amtlichen Mitteilungen und die Kundgebungen der westfälischen Führer.

Berlin, 2. Juli. In den letzten Monaten wurde festgestellt, daß der frühere Reichswehrminister General a. D. von Schleicher mit den staatsfeindlichen Kreisen der SA-Führung und mit auswärtigen Mächten staatsgefährdende Verbindungen unterhalten hat. Damit war bewiesen, daß er sich in Worten und Werken gegen diesen Staat und seine Führung betätigt hat. Diese Tatsache machte seine Verhaftung im Zusammenhang mit der gesamten Säuberungsaktion notwendig. Bei der Verhaftung durch Kriminalbeamte am 30. Juni widersetzte sich General a. D. Schleicher mit der Waffe. Bei dem dabei erfolgten Schußwechsel wurden er und seine dazwischentretende Frau tödlich verletzt.

München, 30. Juni. Die Pressestelle der NSDAP teilt folgende Verfügung des Führers mit:

Ich habe mit dem heutigen Tage den Stabschef Röhm seiner Stellung enthoben und aus Partei und SA ausgestoßen. Ich ernenne zum Chef des Stabes Obergruppenführer Lutze. SA-Führer und SA-Männer, die seinen Befehlen nicht nachkommen oder zuwiderhandeln, werden aus SA und Partei entfernt beziehungsweise verhaftet und abgeurteilt.

Adolf Hitler
Oberster Partei- und SA-Führer.

Die Reichspressestelle der NSDAP gab am 30. Juni bekannt:

München. Im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Komplott wurden folgende sieben damit in Verbindung stehende SA-Führer erschossen: Obergruppenführer August Schneidhuber, München; Obergruppenführer Edmund Heines, Schlesien; Gruppenführer Karl Ernst, Berlin; Gruppenführer Wilhelm Schmidt, München; Gruppenführer Hans Hayn, Sachsen; Gruppenführer Hans Peter von Heydebreck, Pommern; Standartenführer Hans Erwin Graf Spreti, München.

Berlin, 1. Juli. Dem ehemaligen Stabschef Röhm ist Gelegenheit gegeben worden, die Konsequenzen aus seiner verräterischen Handlung zu ziehen. Er tat es nicht und wurde daraufhin erschossen.

Des Reichspräsidenten Dank.

Der Reichspräsident von Hindenburg sandte folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler:

Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß Sie durch Ihr entschlossenes Zugreifen und die tapfere Einsetzung Ihrer eignen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Keim erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hierfür spreche ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus.

Mit besten Grüßen gez. von Hindenburg.

Reichswehrminister von Blomberg

richtete einen Aufruf an die Wehrmacht, in dem er erwähnt, daß der Führer mit soldatischer Entschlußkraft und vorbildlichem Mut die Verräter selbst angegriffen und niedergeschmettert habe. Dem Führer gelobe er für sich und die gesamte Wehrmacht unverbrüchliche Treue. An den neuen Stabschef Lutze richtete der Reichswehrminister ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben.

Der Führer der **Obergruppe X, Wilhelm Schepmann,** erläßt folgenden Aufruf an die rheinisch-westfälische SA:

SA-Führer und SA-Männer der SA-Obergruppe X! Immer war es unsere höchste Ehre, dem Führer in nicht zu überbietender Treue zu dienen. Mit unseren seelischen, geistigen und physischen Kräften eiferten wir seinem beispiellosen Wollen und Vorbild nach. Des Führers Sorgen waren unsere Sorgen. Seine Freude über unsere Treue, Leistung, Disziplin, Pflichterfüllung und unseren Opfermut war uns höchstes Glück. So war es und wird es bleiben bis in den Tod. SA-Führer und -Männer der Gruppen Niederrhein und Westfalen. Wir schreiten weiter unseren Weg für das Ziel des Führers und damit für unser Volk.

Dortmund, 1. Juli. (gez.) Wilhelm Schepmann.

Nationalsozialisten! Parteigenossen!

In wenigen Stunden haben sich Ereignisse von größter Bedeutung abgespielt. Im rechten Augenblick hat die harte Faust des Führers dort zugegriffen, wo seit Monaten Dinge getrieben wurden, die geeignet waren, das junge Deutschland um die Früchte seines revolutionären Sieges und Staat und Volk an den Rand des Verderbens zu bringen. Verantwortungslose, krankhafte Ehrgeizlinge und treulose Subjekte haben ihr Spiel mit dem Leben gebüßt. Die seit vielen Wochen erfolgten systematischen Vergiftungsversuche haben ihr verdientes Ende gefunden. Für heimtückisches und unsauberes Verhalten ist kein Raum mehr.

Mit Stolz kann ich als Gauleiter bekunden, daß weder der Gau noch ich als Person in dieser Situation dem Führer öffentlich die Treue zu versichern brauchen. Die NSDAP war, ist und bleibt das Instrument unserer Idee, um Staat und Volk der höheren Bestimmung entgegenzuführen. Wir sind ihre Diener. Unablässig und konsequent marschiert Westfalen-Süd den Weg, der immer nur der des Führers gewesen ist und sein wird. Wankelmütige und innerlich Unehrliche haben es notwendig, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ihre Treue zu versichern.

Wer wie der Gau Westfalen-Süd nichts anderes kennt, als dem neuen Deutschland unter Adolf Hitler bedingungslos zu dienen, kann mit gutem Gewissen und erhobenen Hauptes durch alle Situationen marschieren, weil in ihm die Gewißheit der echten Treue lebendig ist. Vorwärts, Parteigenossen! Deutschland braucht unsere Kraft! Adolf Hitler schreitet voran, wir folgen!

gez. Josef Wagner, Gauleiter.

Berlin, 2. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, **Dr. Goebbels,** spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die unbeirrte Instinktsicherheit, die die deutsche Presse anläßlich der Röhm-Revolte bewiesen hat.

Reichsinnenminister **Dr. Frick** hat in einem Erlaß an die Beamten darauf hingewiesen, daß der nationalsozialistische Staat auf unbedingten Gehorsam, Disziplin und Unterordnung unter den Willen des Führers und seiner Beauftragten aufgebaut ist.

Zum Stellenwe
Den Hausfrauen, ... Hauspersonal suchen, ... lenlosen, die einen ... Wirkungskreis erse... allen denen, die au... einem Grunde ihre S... sein oder sich verbesser... sei geraten, sich ... Geschäftsstelle
Hellerthaler Z...
zu wenden. Diese ... Personal-Anzeigen ... nalpreisen, also ohn... zuschlag, für das ...

Dahei...
(über ganz Deutschland... grenzende Gebiete ...
Stellen-Gesuche ...
Stellen-Angebote ...
für die Druckzeile (... (Ein einmaliges Inserat ... zum Ziele.)
Die Geschäftsste...
Hellerthaler Zei...

Wanderka...
(Generalstabskarten) ... blätter, Karten für Rad... fahrer, Landkarten ...
H. Braun (Inh. Otto ...

Sonntag eine Obsttorte
...istrige Ueberguß auf Obsttorte... verdorben. Heute jedoch kann ... nen köstlichen, rein nach Frucht ... Man belegt den Tortenboden ... Kirschen, Pfirsichen, Johan... Früchten, eventuell gemischt, ... ndet, ruht.

...t 7 Eßlöffel Wasser oder 7 ... 8 Eßlöffel gesüßten Fruchtsaf... ter Rühren zum Kochen und la... dann gibt man 6 gehäufte Eßl... niger —, läßt nochmals au... Feuer. Nachdem sich die K... nen und die heiße Masse eitl... einem Löffel darüber verteilen ...

...ulturbauschule (Höhere Fachschule) und Wegebauschule Siegen.

Die Kulturbauschule (ehemalige Wiesenbauschule) zu Siegen ... vor zwei oder drei Jahren eine schlimme Zeit. Eine große ...ahl ihrer ehemaligen Schüler war arbeitslos geworden und ...die, welche vor der Schlußprüfung und Entlassung standen, ...te keine Stellung oder eine ihrer Vorbildung entsprechende ...eit nachgewiesen werden. Der jetzt den Redaktionen zuge...te 75. Jahresbericht führt das Aufhören der Vorschule wegen ...eringer Beteiligung auf diesen Umstand und die wirtschaft...Not zurück, teilt aber auch mit, daß im Oktober 1933 sämt...stellenlose Kulturbautechniker in Dienst gestellt und die Ab...enten von Ostern 1934 in kürzester Zeit untergebracht waren, ...s konnten nicht einmal alle Nachfragen befriedigt werden.

Der Andrang zur Aufnahme ist zur Zeit sehr stark und konnten, ... wegen Raummangel, nicht alle berücksichtigt werden. Für ...rn 1935 und Ostern 1936 sind bereits sämtliche verfügbaren ...ze vergeben. Im Berichtsjahre war die Schule besucht von ...Schülern, die sich auf die drei Klassen fast gleichmäßig ver...n. Aus dem Kreise Siegen waren 29, Stadt Siegen 19, übriges ...stfalen 17, Rheinland 24, Hessen-Nassau 9, sonst 5.

Der Eisenerzbergbau im Siegerland

...rt zur Zeit monatlich etwas über 100 000 Tonnen Erz bei einer ...gschaft von etwa 5000 Mann. Betriebserweiterungen werden ...enommen auf Grube Neue Haardt, Weidenau und auf Grube ...einigung, Katzwinkel. Daß auf den noch in Gang befindlichen ...ben Versuchsorte zur Aufschließung neuer Gangmittel gehauen ...den, ist anzunehmen, aber es dringt davon nicht soviel in die ...entlichkeit, als wie zu der Zeit, wo das Kupferfieber im Sieger...e herrschte und in den Quartalsberichten die glänzenden Ver...chungen gemacht wurden. Der gesamte Bergbau ist heute im ...ß großer Unternehmungen. Was sich noch im Privatbesitz ...ndet, ruht.

Im Gereke-Prozeß

...uptet die Verteidigung, daß 480 000 ℳ eines geheimnisvollen ...ogebers für die Hindenburg-Wahl verbraucht wurden, so daß ... Gereke berechtigt war, später diesen Betrag von den Hinden...-Wahlgeldern wieder abzuzweigen. Um diese Frage zu klären, ...e das Gericht die Vernehmung von Geheimrat Hugenberg ...lossen. H. erklärte vor Gericht: „Ich habe nie etwas davon ...rt, daß eine derartige oder eine ähnliche Summe an Dr. Ober...fohren gezahlt worden sei. Auch in die Kasse der Deutschnationalen Volkspartei ist jedenfalls eine solche Summe zur fraglichen Zeit nicht geflossen, denn darüber würde ich persönlich unterrichtet worden sein." Weiter sagte Geheimrat H. in dieser Angelegenheit: „Die Spekulation, mit Geld Eindruck zu machen, wäre vollkommen irrtümlich gewesen. Die Partei unter meiner Leitung durch finanzielle Unterstützungen zu beeinflussen, wäre ein Vorgehen mit untauglichen Mitteln gewesen."

Dr Gereke erhielt vom Spiritusverband ein Jahresgehalt von 20 000 ℳ dafür, „daß er sich um Spritangelegenheiten kümmerte". Der Vorsitzende fragt den Zeugen: „War es so üblich, daß sich Leute, die sich von Fraktionswegen für bestimmte Dinge einsetzten, dafür ein Jahresgehalt zahlen ließen, und mußte, wenn es vorkam, dieses Geld der Parteikasse zugeführt werden?"

Zeuge Hugenberg: „Ich bin persönlich nie Anhänger des parlamentarischen Systems gewesen und habe die Beobachtung gemacht, daß der Parlamentarismus diejenigen, die mit ihm in Berührung kommen, und je jünger sie sind, um so mehr, in irgend einer Weise zu infizieren pflegt. Wenn ich gefragt werde, ob ein solches Verhalten parlamentarischer Brauch war, so muß ich erwidern, daß es höchstens parlamentarischer Mißbrauch gewesen ist.

Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt.

Die Zahl der ausgestellten Höhen- und Tieflandrinder betrug 537. Das Glanzstück der Ausstellung waren die 180 Stück des Höhenfleckviehs, dessen Zuchtziel nach seiner dreifachen Richtung hin harmonisch erreicht ist, auch bezüglich des Milchertrages. Was die Größe und Schwere dieser Kühe anbetrifft, so war man der Meinung, daß diese nicht mehr gesteigert werden dürfe.

Die einfarbig gelben Höhenrinder waren mit 42 Tieren vertreten. Mit schönem Vieh konnten sich auch die kleineren Zuchtgenossenschaften sehen lassen, wie Glan-Donnersberger Verband, Mitteldeutsches Rotvieh, Verband der Harzvieh-Genossenschaften, Waldecker Rotvieh, Schlesisches Rotvieh, Verband Westfälischer Rotviehzüchter, Erndtebrück. Die Sammlung der Letzteren erzielte einen Ib-Preis und kein Einzeltier ging leer aus.

275 Tieflandrinder (schwarz-weiß) waren ausgestellt. Wer vor einigen Jahren die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Köln besucht hat, wird sich noch der großen und schweren schwarz-weißen Kühe und Rinder und der massigen Bullen erinnern, die auch in Erfurt in teils noch verbesserter Form vertreten waren. Eine gute Kuh hat bei uns 7 Zentner Lebendgewicht, in Erfurt waren Kühe der ostpreußischen Herdbuchgesellschaft (kein Schlachtvieh sondern erstklassige Milchkühe) von 16 und 17 Zentner. Die Kuh „Quappe" mit der selten hohen Milchleistung von 14 708 Kilogramm, Fett 577 Kilogramm, eingetragen im deutschen Rinderleistungsbuch, war auch da. Sie wurde zum drittenmale hochprämmiiert, trotz ihrer elf Jahre, was den Inhalt eines früheren Aufsatzes bestätigt, daß man eine gute Kuh alt werden lassen soll. Was so ein Goliath den Tag frißt? Allerhand. Braucht doch eine gute siegerländer Kuh pro Tag fünfundzwanzig Pfund Heu.

Das deutsche Tieflandrind (schwarz-weiß) ist verbreitet in den Ebenen mit günstigen Futterverhältnissen. Die verschiedenen Herdbuchgesellschaften haben mit ihrer Leistungszucht und ständiger Milch- und Fettkontrolle große Erfolge gehabt.

Es gibt auch einen rotbunten Tieflandschlag und Münster war mit einer Sammlung in Erfurt vertreten, die recht gut abgeschnitten hat.

Wir bauen eine Flugzeughalle!

Wahlbach. Nachdem sich die Zahl unserer Maschinen immer mehr vergrößert hat, war es für den Fliegerstützpunkt Wahlbach eine dringende Notwendigkeit sich nach einem Heim umzusehen, zumal auch die Farbmühle, in welcher bisher unsere Werkstatt untergebracht war, durch Aufnahme eines neuen Produktionszweiges die Räume selbst benötigt. Nun war guter Rat teuer und es schien ganz ausgeschlossen, irgend eine andere Unterkunft für die Maschinen zu finden. Da verfielen wir auf den einzig möglichen Ausweg uns selbst eine Halle zu bauen. Im Anfang schien dieser Plan undurchführbar, hatten wir doch selbst nach den Sammlungen Beträge, mit denen man mit gutem Gewissen ein solches Projekt beginnen konnte, nicht zur Verfügung. Und dann ist es Dank der Opferwilligkeit einer Reihe der Fliegerei gutgesinnter Firmen doch gelungen, den Plan in die Tat umzusetzen. Die Namen all der Helfer wollen wir nennen, wenn das Werk ganz vollendet ist, denn noch fehlt so manches. Vor allen Dingen brauchen wir noch Dachpappe und Fenster, sowie Karbolineum um die Halle wetterfest anzustreichen. Wir hoffen zuversichtlich, daß es auch hier gelingen wird Geber zu finden, damit wir unseren Plan, die Halle bis August fertigzustellen, in die Tat umsetzen können. Dann gibt es als Dank eine fliegerische Ueberraschung. Aber davon wollen wir später reden.

...ung und Anzeigen: Otto Braun in ...
DA. 6. 34 2300.

Rundschau.

Berlin. König Projadhigok und Königin Rambei Barni von Siam kamen auf Besuch nach Berlin und wurden mit großen Ehren empfangen. Sie fuhren auch nach Neudeck und besuchten den Reichspräsidenten von Hindenburg. — Am 28. Juni traf der japanische Prinz Kaya mit seiner Gemahlin hier ein. Der Prinz ist 35 Jahre alt, Artilleriemajor, hat ein fabelhaftes Interesse für alle militärischen Dinge. Das Reichswehrministerium beauftragte Hauptmann Griesheim mit seiner Begleitung.

Wilhelmshaven. Der neueste deutsche Panzerkreuzer wurde hier auf den Namen des Siegers der Seeschlacht bei Coronel, „Admiral Graf Spee", getauft. Die Taufworte sprach die Tochter des bei den Falklandsinseln im Kampf gegen die feindliche Uebermacht gebliebenen Admirals, Gräfin Huberta Spee. Admiral Raeder hielt eine Ansprache. Zugegen waren auch die noch lebenden Falklandkämpfer.

Kassel. Der Reichskriegertag, bestimmt vom 7. bis 9. Juli hier abgehalten zu werden, findet später statt.

Holland. Der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist am Dienstag im Alter von 58 Jahren gestorben.

England und Frankreich. Nach dem Besuch des französischen Obergeneral Weygand macht nun Englands Kriegsminister Lord Heilsham mit dem Chef des Generalstabs und vielen anderen Offizieren einen Gegenbesuch in Frankreich. Damit die Welt nicht ängstlich werde wird mitgeteilt, es handle sich um einen jährlich wiederkehrenden Besuch der Schlachtfelder.

Litauen. Der Präsident des memelländischen Landesdirektoriums, Dr. Schreiber, ist in Verfolgung der Absichten der litauischen Regierung, das Memelland fest mit Litauen zu verbinden und die diesem vom Völkerbund zugestandene Selbstverwaltung allmählich zu beseitigen, seines Amtes enthoben worden.

Berlin. Zum Reichskommissar für Rohstoffe wurde Dr. Ing. Puppe ernannt. Sein Lebenslauf begann 1882 in Oberhausen als Sohn eines Walzmeisters. Mit 15 Jahren kam er 1897 in's Walzwerk als Arbeiter. Sein Vater starb früh. P. arbeitete und studierte, bestand das Einjährige, das Abitur, Ostern 1906 das Hauptexamen für Hüttenleute an der Technischen Hochschule in Berlin mit Auszeichnung. Er bekam von der Regierung ein Reisestipendium und besuchte zahlreiche Hüttenwerke in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien, England, war später zweimal in Amerika, auch in hohen leitenden Stellen, hat große Kenntnisse auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlindustrie und ist als Sachverständiger in Verbindung mit dem Verein deutscher Eisenhüttenleute nebenbei mit der Herausgabe eines sechsbändigen Werkes über das Walzwerkswesen beschäftigt. Wir wollen mit der Wiedergabe dieser kurzen Lebensbeschreibung sagen, daß, wer als armer Junge auf die Welt kommt und sieht seines Vaters Arbeitshose im Wind flattern, nicht gerade zu verzagen braucht. Es gibt für jeden eine Möglichkeit zum Aufstieg, aber er muß früh mit dem Wollen beginnen.

Berlin. Der Polizeipräsident hat verfügt, daß gegen die übermäßig schnelle Fahrweise von Kraftfahrern und Radfahrern an Straßenkreuzungen unnachsichtlich eingeschritten wird.

Alle Sammlungen von Geld oder Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungsstätten oder an anderen öffentlichen Orten sind bis zum 31. Oktober 1934 verboten. Kollekten in Kirchen sind von dem Verbot ausgenommen. (Reichsgesetz).

Berlin. Im Schatzamt zu London wurde am 4. Juli das (neue) deutsch-englische Transferabkommen unterzeichnet, um das seit einer Woche gehandelt wurde.

Ver. Staaten. Für die Bekämpfung der Wirtschaftskrise und die Beschäftigung der Erwerbslosen gaben die Ver. Staaten vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 7 Milliarden Dollar aus, sind 56 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung. Dieser Ausgabe stehen nur 3 Milliarden Dollar als Steuereinnahmen gegenüber und mußte der Rest von 4 Milliarden auf Anleihe genommen werden, die dadurch auf 27 Milliarden Dollar gestiegen sind. Ist dies viel für die Ver. Staaten? Wenn es zu viel ist, so hilft man sich in neuerer Zeit mit der Herabsetzung des Zinsfußes oder mit der Wertherabsetzung des Geldes.

Verhaftung einer Falschmünzerbande.

Bisher sind 12 Verhaftungen erfolgt. Die Fälscher haben 20-Mark-Scheine in großer Menge hergestellt und in den Verkehr gebracht. Die ersten Verhaftungen fanden auf dem Markt in Halle statt, wo von Marktthändlerinnen ein Mann und eine Frau beobachtet wurden, die dann der Polizei gemeldet und festgenommen wurden. Sie waren mit dem Auto aus Hannover gekommen. Dort entdeckte die Polizei die Fälscherwerkstatt in der Villa des Kaufmanns Weck. Filialen und Verbreiter des Falschgeldes gab es in Stuttgart, wo bei der Leibesvisitation eines Mannes namens Schilpp, der eben mit seiner Frau von einer Geschäftstour zurückgekommen war, für 7000 Mark gefälschte 20-Markscheine im Aermelfutter gefunden wurden. Es wird noch an Beteiligten gesucht. Der Geschlagene ist am gleichen Vormittag gestorben. wurde verhaftet.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die evangel. Gemeinschaft in Eisern mit Posaunenchor und Sonntagsschule war am Sonntag Nachmittag auf Besuch hier — „auf Schusters Rappen". Im Vereinshause wurde Kaffee getrunken. Die schöne Witterung war so recht für einen solchen Spaziergang geeignet und die Eiserner Leute sind gute Bergsteiger, schon mehr Alpinisten. Die Beteiligung war groß.

— Die Kriegervereine des Untergrundes hielten am Mittwoch Abend im Lokal Willi Reiffenrath eine gemeinsame Vorstandssitzung ab. Die neue Zeit läßt auch das Kriegervereinswesen nicht in den alten Bahnen weiterbestehen und so sind gemeinsame Beratungen der Vereine von Nutzen. Da das Beitragswesen vom Kyffhäuserbund grundlegend geändert ist, haben sich die 3 Vereine auf einen Monatsbeitrag von 70 ₰ geeinigt. Den Vereinen selbst verbleibt nur ein geringer Teil des Beitrages und muß größte Sparsamkeit in der Ausgabenwirtschaft walten, um die Mitglieder nicht noch mehr mit Abgaben zu belasten. Mitglieder, die gleichzeitig der SA, SS, SAR angehören, oder Kriegsbeschädigte bezw. Sozialrentner sind, bezahlen 50 ₰. Mitglieder der Kriegervereine zahlen für die SAR II keinen besonderen Beitrag. Der Schießsport wird auf eine vollständig neue Grundlage gestellt. Jedes Mitglied muß bis zu einem bestimmten Alter gewisse Schießbedingungen erfüllen. Es soll ein gemeinsamer Familienausflug unternommen werden.

— Der Deutsche Christl. Technikerbund hält seine Westbundtagung am Samstag und Sonntag in Neunkirchen ab. Die Teilnehmer aus dem Ruhrbezirk und der weiteren Umgebung sammeln sich am Samstag Abend zur Begrüßung im Erholungsheim Haus Roth, hier. Bei gutem Wetter findet das Zusammentreffen am Sonntag auf der Rothenbach am Tanneck statt, bei ungünstiger Witterung im Vereinshaus. Zu den christl. Vorträgen ist Jedermann herzlichst willkommen.

— Am Donnerstag Morgen fuhren 13 Turner und Turnerinnen von hier zum Westfälisch-Lippischen Landesturnfest nach Minden. Davon beteiligten sich zwei Turner und eine Turnerin an dem Wettkampf.

— Eine am Mittwochnachmittag befohlene Alarmübung der Freiw. Feuerwehr Neunkirchen, bei welcher das Stein'sche Haus als Brandobjekt bestimmt war, litt unter dem bestehenden Wassermangel und an dem Nichtfunktionieren der Zuleitung vom Brandweiher. Eine kräftige Kritik des Amtsbrandmeisters bildete den Abschluß. Die mangelhafte Wasserleitung ist nicht abzustreiten, aber es fehlt am Gelde für eine grundliche Verbesserung. Unsere Zeitung ist seit Jahren dafür eingetreten, daß die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften entsprechend den versicherten Objekten zu den Kosten der Feuerverhütung herangezogen werden müssen. Ihre Gewinne sind so, daß sie größere Opfer bringen könnten. Wo sollen heute die armen Landgemeinden das Geld hernehmen, um die vielen an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Macht der Gemeindeschulze Schulden, so ist er dafür verantwortlich.

— Die total erfrorene Obstblüte hat leere Obstbäume in unserer Gegend zur Folge. Niemand wird uns die Aepfel stehlen. Das ist traurig, aber wahr. Auf dem Rödgen bei Siegen (440 m) soll es laut Siegener Ztg. Obst geben. Wenn die Obstschulenbesitzer keine später blühende oder weniger frostempfindliche Bäume liefern, die sich besser für unser zugiges Hellertal eignen, werden sie in Zukunft kein Geschäft machen.

Plakatwesen. In der 9. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft wird das Plakatwesen geordnet, einheitlich für das ganze Reich. Es ist anzustreben, daß auf je 1000 Kopf der Bevölkerung eine amtliche Anschlagsstelle entfällt. Der Bogenanschlag in einer Stadt (Plakatanschlag) soll nur noch in der Hand eines Unternehmers sich befinden.

Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DBS) in Darmstadt, Vertrauensmann Architekt H. Otterbach in Neunkirchen, hielt am 2. Juni ihre 9. ordentliche Generalversammlung ab, der auch Vertreter des Reichsaufsichtsamtes beiwohnten. Der Bericht des von diesem bestellten Prüfers und der Bericht des Aufsichtsrats brachten das Bild bester Ordnung und sparsamster Wirtschaft der Verwaltung. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Salchendorf. Am Mittwochabend wurde die Feuerwehr durch Amtsbrandmeister Ebener alarmiert. Als Brandobjekt war das Haus von Adolf Schöw bezeichnet worden. Die Uebung klappte gut bis auf's Wasser. Es war nicht genügend Druck da. Für den Ernstfall ist zwar ein Reservebassin in der Nähe, doch greift man dies in Zeiten der Trockenheit nicht ohne Not an.

Salchendorf. Die 32. Generalversammlung der Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft am 4. Juli in der Gastwirtschaft Ruben war von 15 Mitgliedern besucht. Eine zu gleicher Zeit stattfindende Alarmübung der Feuerwehr war wohl die Ursache der geringen Teilnahme. Vorsitzender Karl Haas erstattete den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß die Genossenschaft 248 Mitglieder hat. Der Umsatz bewegte sich ungefähr in der Höhe des Vorjahres, der erzielte Gewinn beträgt 2003,65 ℳ bei vorsichtiger Bewertung der Außenstände und Lagervorräte. Dem Vorschlag des Vorstandes entsprechend wird der Gewinn dem Reservefonds zugeführt, denn der Verein muß mehr Betriebskapital haben. Bei der langen Wirtschaftsnot waren auch Kunden der Genossenschaft zeitweise nicht in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen, aber die Lage hat sich bereits gebessert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, A. Hoffmann, berichtet über die Prüfung der Bücher pp., daß alles richtig befunden worden sei und wird dem Vorstand daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Erich Weber in Zeppenfeld gewählt, das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Fritz Hassel wurde wiedergewählt. Die Aussprache über Angelegenheiten der Genossenschaft war recht lebhaft. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gab es das ortsübliche Frühstück.

Struthütten. Autoschlosser Heinrich Bieler starb [illegible] von 39 Jahren, als er am 29. Juni von der Arbeit aus Siegen heimkam, plötzlich.

Zeppenfeld. Die viel befahrene Straße durch das erhält zwischen Neunkirchen und Zeppenfeld und unterhalb gendorf eine neue Teermakadamdecke.

Wahlbach. Die Jagd wird am 14. Juli neu verp[illegible]

Burbach. Am Donnerstag den 19. Juli findet unt[illegible] ung von Kreisoberförster Sorg eine Lehrwanderung d[illegible] Hochwaldgebiete des Amtes Burbach statt. Es wird [illegible] Beteiligung von 200 Personen gerechnet. Siegener Ztg.

Burbach. Vom Montag den 9. Juli bis Dienstag Juli finden im Amt Burbach Feld- und Grünlandbe[illegible] unter Führung des Direktors der Landwirtschaftsschule Dr. Gutenberg, statt. (Siehe Anzeige.) Die Zeit ist [illegible] daß jedermann teilnehmen kann und sollten dies die L[illegible] nicht versäumen.

— Die nächste Berufsberatungssprechstunde beim Ar[illegible] in Siegen findet am Montag, den 9. 7. 34 und in Bet[illegible] Freitag, den 13. 7. 34 statt.

Herdorf. Im Haushaltplan der Bürgermeisterei D[illegible] die Amtsabgabe der Gemeinde Herdorf mit 83% der Re[illegible] überweisungen, 123% der Grundvermögensteuer und der [illegible] steuer festgesetzt. Die Einzelpläne des Haushaltplanes wie folgt ab: Allgemeine Verwaltung: Einnahme 555[illegible] gabe 99 205 ℳ, Polizeiverwaltung: Einnahme 7 843 ℳ, 13 079 ℳ.

— Die Badeanstalt der Friedrichshütte an der Helle noch ein Planschbecken für Nichtschwimmer bekommen, s[illegible] für diese gesorgt ist. Wenn in Betzdorfer und Siegener [illegible] in Verbindung hiermit zu lesen ist, daß nun die Bade[illegible] Herdorf gelöst sei, so stimmt dies nicht. Der Ort hat [illegible] große Ausdehnung, daß das Projekt einer Badeanstalt [illegible] Herdorf nun erst recht erfüllt werden muß.

— Von den zehn Siedlungshäusern, erbaut durch [illegible] Kipping, sind schon einige bezogen worden. Rückwand[illegible] Amerika treffen einzeln ein, auch solche, denen es gut [illegible] gangen ist.

Herdorf. Am Dienstag, den 10. Juli findet hier [illegible] tag statt.

— Der Kleinkaliber-Schützenverein hielt am Sonn[illegible] mittag auf dem neuen Schießstand ein Königsvogelsch[illegible] A. Schlosser wurde die Königswürde zu teil. Das [illegible] dessen Träger der Kleinkaliber-Schützenverein ist, findet 8. und 9. Juli auf dem Bollnbach-Platz statt.

Herdorf. Am Sonntagabend fand hier, wie in vie[illegible] des Kreises eine große Treuekundgebung für den Führe[illegible] kanzler Hitler statt. Ein großer Zug sämtlicher Format[illegible] wegte sich durch den Ort nach dem Bollnbachplatz, wo [illegible] gruppenleiter Stoll eine Ansprache hielt.

Würgendorf. Am Mittwoch, 4. 7., 8½ Uhr abend[illegible] das Feuerhorn zu einer Alarmübung, zu der auch der [illegible] wehrführer Ebener erschienen war. Innerhalb zwei [illegible] konnte die Wehr den angenommenen Brandherd unter[illegible] setzen. Eintge Schulübungen folgten. Dann dankte H[illegible] den zwei ältesten Wehrleuten Wilh. Petri und Heinri[illegible] mann für ihre 25jährige Tätigkeit in der Wehr und [illegible] für ihre Leistung und Disziplin.

Würgendorf. Dem Besitzer der Obstplantage in [illegible] des Kriegerdenkmals, einem Lehrer in Weidenau, wurde [illegible] Jahr alle Erdbeeren gestohlen. Würgendorfer kamen in [illegible] Von einem Verwandten, der bei einer Straßenbaukolonne [illegible] tätig war, die voriges Jahr bei Würgendorf arbeitete, [illegible] nun aufgeklärt, wer seine Beeren gegessen hat. Der Be[illegible] sich, daß es keine Würgendorfer waren.

Wilden. Die Jungbauern aus dem Siegerland [illegible] Sonntag einen Ausflug in das Wiebelhäusertal und [illegible] von den Wildener Kameraden und jungen Mädchen [illegible] und Kuchen bewirtet. Das schöne Wetter machte den [illegible] den meisten Besuchern noch unbekannten Landschaft [illegible] hohen Genuß.

— Männergesangverein „Sangeslust" und M.-G.-V[illegible] dorf veranstalteten am Sonntag ein Konzert in der [illegible] ehemals Böcking'schen Gerberei in Unterwilden, um dem [illegible] Gesang-Verein neue Freunde zuzuführen.

Siegen. Nach Schlesien-Land werden 72 erholung[illegible] Kinder zu einem vier- bis sechswöchentlichen Urlaub [illegible]

Im Siegerland kein Bauerndorf.

Die Siegerländer National-Zeitung erfährt, daß wo[illegible] keine siegerländer Gemeinde die Bezeichnung Bauerndo[illegible] kann, weil wir kein Dorf haben, in dem 50% der Einw[illegible] Reichsnährstand angehören.

Siegen. Zu den Reichsverkehrsstraßen, die in den [illegible] Reiches übergegangen sind, gehört auch die Straße [illegible] Limburg, Siegen, Olpe, Hagen, Dortmund, Lünen, Münst[illegible] steinfurth, Rheine. Für die Unterhaltung, Instandset[illegible] und Ausbau der Reichsverkehrsstraße hat das Reich [illegible] reit gestellt.

Eiserfeld. Die veröffentlichte Bilanz der Eiser[illegible] Eisenbahngesellschaft enthält folgende Zahlen: Das Gr[illegible] beträgt 600 000 ℳ, Aktiva: Anlagevermögen 573 000 ℳ, [illegible] 70 000 ℳ, Umlaufvermögen 530 000 ℳ, Passiva: [illegible] Grundkapital 290 000 ℳ, Reserven, 131 000 ℳ Fonds [illegible] stellungen, 132 000 ℳ Verbindlichkeiten. Für das [illegible] Geschäftsjahr erhalten die Aktionäre 4 Prozent Divide[illegible]

Im Amtsgerichtsbezirk **Dillenburg** gibt es 15 E[illegible]

Allendorf. Ein auswärtiger Radfahrer stürzte auf unserer berüchtigten Straße und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus zu Haiger gebracht.

Haiger. Die in ihrem letzten Teile unvollendet gebliebene Bahnlinie Haiger-Breitscheidt wird fertiggebaut. Von zwölf vorliegenden Bahnprojekten ist dies die einzige. Der Bau der neuen Strecke ist als Notstandsarbeit vorgesehen. Die Erdbewegungen sind auf 180 000 Tagewerke veranschlagt, die Kosten des Baues zu 4 Millionen ℳ. Der Beginn der Arbeit ist noch nicht bekannt.

Betzdorf. Der Bau von Silo's nimmt im Kreise Altenkirchen schnell zu, seitdem größere Landwirte den Anfang damit machten und Gelegenheit gegeben ist, eine solche Einrichtung zu sehen. Ob Stahl- oder Betonsilo, darauf kommt es so sehr nicht an, wenn das „Sauerkrautfaß" für's Rindvieh nur richtig beschickt wird. In der Umgebung von Wissen, wo größere Landwirte wohnen, gibt es besonders viele Silo's.

Alsdorf. Die Mühle des verstorbenen Gemeindevorstehers Euteneuer ging in den Besitz des Klostermüllers Stinner über, der auch die Genossenschaftsmühle in Elkenroth betreibt.

Rennerod. Ein Radfahrer aus Oberrod kam den steilen Berg am Eingang von Westernohe herunter und wollte die wenig übersichtliche Linkskurve schneiden. Gleichzeitig kam ein Reisender aus Oberrod mit seinem Auto um die Ecke. Der Radfahrer wurde bei dem wuchtigen Zusammenstoß über die Motorhaube des Autos in die Windschutzscheibe geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen.

Wissen. Im Oertchen Birken an der Straße nach Morsbach kehrte ein ehemaliger englischer Kriegsgefangener ein, um die Familie zu besuchen, bei der er in der Landwirtschaft gearbeitet hatte.

Adenau. Ein Pächter der Gemeindejagd in Oberwelchenbach bestieg eine Jagdkanzel mit geladener und gestochener Büchse. Infolge der glatten Leitersprossen kam er in's Rutschen, die Büchse entlud sich und die Kugel traf den Jäger in's Kinn. Der Tod trat sofort ein.

Porz-Urbach. Am Sonntagabend übersah ein Motorradfahrer einen Fußgänger und fuhr den 72 Jahre alten Mann aus Wahn um, sodaß er sofort starb. Auch der Fahrer ist im Krankenhaus gestorben.

Recklinghausen. Der Vertrauensarzt einer Zeche namens Gutmann ließ Personen sterben, auch wenn sie sich guter Gesundheit erfreuten, oder überhaupt nicht vorhanden waren und unterschlug 1800 ℳ Sterbegeld. Er wurde wegen seiner Kunst festgenommen.

Rückgang der Milcherzeugung.

Nach Feststellung des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes ist die Milcherzeugung infolge der außergewöhnlichen Trockenheit so weit zurückgegangen, daß sie 50 v. H. beträgt. Besonders getroffen sind die ausgesprochenen Weidegebiete.

Mettmann. Auf der Landstraße Wülfrath-Mettmann rannte ein Motorrad mit Beiwagen mit solcher Wucht gegen einen Personenkraftwagen, daß der Kraftwagen ein Stück zurückgeschleudert wurde, sich überschlug und mit den Rädern nach oben liegen blieb. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen des Personenkraftwagens wurden zwei Damen schwer verletzt, ein Herr kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Motorradfahrer und der Beifahrer trugen schwere Verletzungen davon und fanden Aufnahme im Mettmanner Krankenhaus, wo der Motorradfahrer nach einigen Stunden starb.

Wuppertal. In der Hauptversammlung der Bemberg-A.-G. machte Direktor Frowein Mitteilungen über die Fortschritte in der Herstellung von Kunstseide und der Kunstfasertechnik, auf welchen Fabrikationsgebieten versucht wird, neue brauchbare Kleider- bezw. Webstoffe herzustellen ohne oder nur mit geringem Zusatz von Wolle oder Baumwolle. Die kaufmännische Verwaltung des Unternehmens wurde von Berlin wieder nach Wuppertal-Oberbarmen zurückverlegt. 1933 ist es gelungen, erhebliche technische Verbesserungen in der Herstellung von Kunstfaserstoffen auszuarbeiten. Nun werden die Fabrikanlagen auf das neue Verfahren umgestellt.

Battenberg. Im Bahnhofsgebäude zu Itter wurde nachts eingebrochen. Der Vorsteher, durch das Geräusch geweckt verständigte die Gendarmerie, die den Einbrecher verfolgte und nach Warnungsschüssen durch eine Kugel am Kopf verwundete, so daß er starb. Ein größerer Geldbetrag wurde bei dem Diebe gefunden. Sein Name ist noch nicht festgestellt.

Markt Oberdorf (Allgäu). Bei einer als gefährlich bekannten Bergsteigung am Geiselstein durch den Sohn des Müllers Singer und den Schneider Franz Bock riß das verbindende Seil und beide stürzten ab. Hugo Singer wurde zerschmettert aufgefunden, sein Freund ist noch nicht entdeckt.

Wingeshausen. Der 76jährige, angetrunkene Schreinermeister Hrch. Born wurde von seinem 56jährigen Schwiegersohn, Schuhmachermeister Hrch. Reber, wegen des vielen Schnapstrinkens zur Rede gestellt. Der alte Mann geriet derart in Wut, daß er seinen Schwiegersohn mit dem Krückstock zweimal über den Kopf schlug.

Erst Leokren
dann in die Sonn

Der deutsche Rosentag.

Werbetag der Kleingärtner und Kleinsiedler.

Am 15. Juli ist in ganz Deutschland der Werbetag gärtner und Kleinsiedler. Die Bedeutung dieses Tages die Oeffentlichkeit und die Kleingarten- und die Klein Deutschlands von den Aufgaben des Reichsbundes der K und Kleinsiedler Deutschlands e. V. in Kenntnis zu s

Fischkoben am Mühlenwehr.

An den Eifelbächen und Nebenflüssen der Mosel meisten Mühlenbesitzer Fischkoben kurz vor dem Mühl angebracht, in denen sich die im Herbst in's Meer zurück den Aale fangen. Die Regierung zu Trier ging im dagegen vor und es entwickelte sich ein langer Prozeß nicht entschieden ist.

Paris. In Colombes fand Verlobung statt. machten einige Teilnehmer eine Kahnpartie auf der S mit einem Motorboot zusammen und ertranken alle bi Bräutigam. Es sind umgekommen dessen zwei jugendlich eine Kusine, die Braut und deren Bruder.

London. Als kürzlich der englische Distriktvorst Midnapore in Bengalen (Indien) nach einjährigem Urlaub nach Hause kam, wurde er von seinen Bekann staunt. Es ist eine Seltenheit, daß von diesem Posten e als im Sarge wieder heimkehrt. Der fanatische Haß d Eingeborenen läßt dies nicht zu.

Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Otto Braun in
DA. 7. 34 2280.

toschlosser Heinrich Vieler starb
am 29. Juni von der Arbeit aus
ch.
viel befahrene Straße durch das
chen und Zeppenfeld und unterha
akadamdecke.
Jagd wird am 14. Juli neu verp
onnerstag den 19. Juli findet un
er Sorg eine Lehrwanderung
mtes Burbach statt. Es wird
ersonen gerechnet. Siegener Zug
Montag den 9. Juli bis Dienstag
Burbach Feld- und Grünlandbeg
irektors der Landwirtschaftsschu
(Siehe Anzeige.) Die Zeit ist
nen kann und sollten dies die
ufsberatungssprechstunde beim
Montag, den 9. 7. 34 und in
tatt.
ushaltplan der Bürgermeisterei
emeinde Herdorf mit 83% der
r Grundvermögensteuer und der
Einzelpläne des Haushaltplanes
ne Verwaltung: Einnahme 5558
verwaltung: Einnahme 7 843
der Friedrichshütte an der Helle
für Nichtschwimmer bekommen,
Wenn in Betzdorfer und Siegener
zu lesen ist, daß nun die Bade
mmt dies nicht. Der Ort hat
das Projekt einer Badeanstalt
rfüllt werden muß.
Siedlungshäusern, erbaut durch
ge bezogen worden. Rückwan
ein, auch solche, denen es gut
enstag, den 10. Juli findet hier
r-Schützenverein hielt am Sonn
Schießstand ein Königsvogelsch
Königswürde zu teil. Das
kaliber-Schützenverein ist, find
Bollnbach-Platz statt.
nntagabend fand hier, wie in die
Treuekundgebung für den Führ
in großer Zug sämtlicher Format
rt nach dem Bollnbachplatz, wo
Ansprache hielt.
n Mittwoch, 4. 7., 8½ Uhr abend
Alarmübung, zu der auch der
chienen war. Innerhalb zwei
angenommenen Brandherd unte
ngen folgten. Dann dankte He
leuten Wilh. Petri und Heinri
Tätigkeit in der Wehr und
Disziplin.
m Besitzer der Obstplantage in
nem Lehrer in Weidenau, wurd
kohlen. Würgendorfer kamen in
der bei einer Straßenbaukolonne
Jahr bei Würgendorf arbeitete.
ne Beeren gegessen hat. Der
gendorfer waren.
gbauern aus dem Siegerland
in das Wiebelhäusertal und
eraden und jungen Mädchen
Das schöne Wetter machte den
noch unbekannten Landschaft
erein „Sangeslust" und M.-G.-V.
Sonntag ein Konzert in der
Verberei in Unterwilden, um dem
eunde zuzuführen.
lesien-Land werden 72 erholung
bis sechswöchentlichen Urlaub
erland kein Bauerndorf.
ational-Zeitung erfährt, daß wa
inde die Bezeichnung Bauernd
rf haben, in dem 50% der Einw
ren.
Reichsverkehrsstraßen, die in de
nd, gehört auch die Straße
Hagen, Dortmund, Lünen, Mün
die Unterhaltung, Instandset
sverkehrsstraße hat das Reich
eröffentlichte Bilanz der Eise
hält folgende Zahlen: Das G
a: Anlagevermögen 573 000 ℳ,
gen 530 000 ℳ, Passiva:
% Reserven, 131 000 ℳ Fonds
Verbindlichkeiten. Für das
ie Aktionäre 4 Prozent Divid
zirk **Dillenburg** gibt es 15
gleichen Vormittag gestorben.

Leokren
in die Sonn
Buchhandlg. H. Braun.

deutsche Rosentag.
Kleingärtner und Kleinsied
ganz Deutschland der Werbetag
Die Bedeutung dieses Tages
die Kleingarten- und die Klein
ufgaben des Reichsbundes der K
lands e. V. in Kenntnis zu
oben am Mühlenwehr.
und Nebenflüssen der Mosel
Fischkoben kurz vor dem Mühl
h die im Herbst in's Meer zurück
Regierung zu Trier ging im
wickelte sich ein langer Prozeß
bes fand Verlobung statt.
ier eine Kahnpartie auf der Sc
usammen und ertranken alle bis
ngekommen dessen zwei jugendli
und deren Bruder.
zlich der englische Distriktkom
n (Indien) nach einjährigem
t, wurde er von seinen Bekan
enheit, daß von diesem Posten ein
imkehrt. Der fanatische Haß de
nicht zu.

ittung und Anzeigen: Otto Braun in
DA. 7. 34 1280.

„Das habe ich bisher nicht gewußt"

daß hier eine so große Auswahl zu finden ist." Das ist eine weitere Form eines immer wiederkehrenden Ausdrucks unserer neuen Kunden. Was folgt daraus für Sie, die Sie sich bisher diese Auswahl noch nicht nutzbar machten?

„UNS bald und bei jedem Bedarfsfall aufzusuchen!"

Sonderheit: Qualitäts-Reste.

GIEBELER & CO., TEXTILWAREN
Neunkirchen (gegenüber der Apotheke).
Erstes Spezialgeschäft des Freiengrundes.

Vaterländischer Frauenverein
Zweigverein Neunkirchen-Altenseelbach.

Flug nach Braunfels, Donnerstag, den 12. Juli. Abfahrt 12½ Uhr von der Dorfbach.
Fahrt 2 ℳ, Kaffee mit Kuchen 1 ℳ. Anmeldung und Vorausbezahlung bis Dienstag 12 Uhr beim Vorstand.

Farbbänder für alle SM-Systeme, **Kohle- und Durchschlagpapier, Dauerschablonen**
Fachgeschäft f. Bürobedarf **H. Braun**

Oeffentliche Mahnung.

Die **Steuerrückstände für den Monat Juni** werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Anzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf **1 Woche** werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig betrieben.

Neunkirchen, den 6. Juli 1934.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.
In Vertretung: Fischer.

Tischtuchkrepp Damast-Papierservietten etc. empfiehlt zum Tagespreis **H. Braun, Neunkirchen.**

Feld- und Grünlandbegehungen im Amte Burbach.

Montag, dem 9. Juli. Gemeinde Lippe. Treffpunkt Zollhaus. abends 19 Uhr.
Dienstag, dem 10. Juli. Gemeinde Würgendorf. Treffpunkt Gasthof Wasserscheide, abends 19 Uhr.
Mittwoch, dem 11. Juli. Gemeinde Burbach. Treffpunkt bei Otto Knipp, Hof Eichen, abends 19 Uhr.
Donnerstag, dem 12. Juli. Gemeinde Wahlbach. Treffpunkt bei Gemeindeschulzen Ewald Bähr, abends 19 Uhr.
Montag, dem 16. Juli. Gemeinden Wiederstein und Zeppenfeld. Treffpunkt bei Ortsbauernführer Bernhard Wiegel, Zeppenfeld, abends 19 Uhr.
Dienstag, dem 17. Juli. Gemeinde Holzhausen. Treffpunkt vor der Kirche, abends 19 Uhr.
Mittwoch, dem 18. Juli. Gemeinden Neunkirchen und Salchendorf. Treffpunkt bei Ortswalter Albert Kraa, Salchendorf, abends 19 Uhr.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, d. 8. Juli (6. n. Trinit.), vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Viecher. Koll. für die Auslandsdiaspora der deutschen evgl. Kirche.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 8. Juli (6. n. Trinit.), 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst und Christenlehre. Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in Struthütten. Dienstag Ab. 8 Uhr Bibelstunde d. Gemeinschaft in Herdorf. Mittwoch Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in Herdorf. Freitag Abend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Frühgottesdienst fällt aus.

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag, d. 8. Juli, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, P. Berkemann.

Für die heißen Tage!
Wasch-, Trachten-, Tussor- und Lüster-
Joppen
in großer Auswahl und zu niedrigen Preisen.
Albert Weidt.

Seit 1845
. & E.-Qualität!
s heißt: Tadellos sau-
re, praktisch eingeteilte
eaturen, starkes, gut
hreibfähiges Papier,
attes Aufliegen der auf-
schlagenen Seiten, so-
er Einband. Besonders
Amerikanischen Jour-
le von J.C.König & Eb-
rdt, Hannover, sind
nk dieser Vorzüge über-
beliebt und seit Jahr-
hnten im Gebrauch.
Vertretung und Niederlage:
Braun, Inh. Otto Braun
chgeschäft für Bürobedarf.

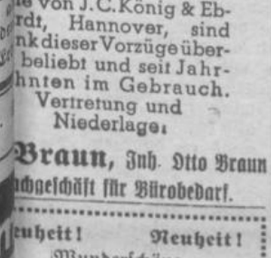
Optik, Uhren aller Art, **Gold- u. Silberwaren**
liefert und repariert gut und preiswert
Otto Vormann
Uhrmacher u. Optiker - Neunkirchen
Kölnerstr. 198, neben der Apotheke.
Trauringe werden sofort graviert.

Die neueste Ausgabe des
„Daheim"
mit dem Stellenmarkt
kann in unserer Buchhandlung eingesehen werden. Ebenso das
Reichskursbuch und Reichssommerfrischenverzeichnis.

Berufskleidung
für alle Berufe
Albert Weidt.

Zur Einmachzeit:
Ia. Salizylpergament
Pergamentpapier
Gummiringe für Geleegläser
Glashaut
Bindfaden
Biofan-Deckblättchen
(zur gar. Schimmelverhütung)
Etiketten für Gläser.
Buchhandlung H. Braun.

Hausnummerschilder
liefert billigst **H. Braun.**



Ueber kurz oder lang
kommen auch Sie zu der Ueberzeugung, daß gegen Hühneraugen „Lebewohl" das Beste ist.
Hühnerauge gegen u. Hornhautdose (8 Pflaster 68 Pfg.), in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben in Neunkirchen: Centraldrog. Titsche Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Sauerkirsch-Süßkirsch-Marmelade bereiten Sie

mit Opekta
Aus Früchten gewonnen

Rezept

3 Pfund entsteint gewogene Sauerkirschen und 1 Pfund entsteinte möglichst dunkle Süßkirschen sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig hinzurühren und sofort in Gläser füllen. — Ausführliche, illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet, Päckchen für 3½ Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Tortenüberguß 23 Pfennig. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe! Die genauen Sendezeiten ersehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher — ohne Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4½ bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält

ohne Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 3 Pfd. Zucker ca. 4½ Pfd. Marmelade
mit Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 4 Pfd. Zucker ca. 8 Pfd. Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appetit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Aroma und Geschmack der Marmelade erhöht. Bin auf meinen Marmeladenschatz sehr stolz, besonders, da ich viel Geld gespart habe." Berlin-Reinickend., Engelmannweg 79, 14. XI. 1933. Frau Vera Freund

DKW

Vertr.: Martin Moritz,
Fahrzeuge - Neunkirchen, Kölnerstr.

Neue Dienststempel
„Der Gemeindeschulze"
vorrätig bei **H. Braun**

Ledertaschen für Photoapparate
in schöner Auswahl eingetroffen
H. Braun.

Mod. Wäscheschablonen
liefert **Buchhandlg. H. Braun.**

Herrenwäsche
„Marke Eichblatt"
bestes Bielefelder Fabrikat
Albert Weidt.

Billige u. gute Hosen
auch für Dich!
Reiche Auswahl! Gelegenheitskauf!
Zwirnhose 2.50,
starke **Cordhose 3.90**
in Mannsgröße: Rekordleistung!
Tirteyhose 6.50
Einen Posten **Sommerjoppen**
Pfeffer und Salz und Tirolerblau.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Notenpapier
in den gebräuchlichsten Formaten vorrätig bei **H. Braun.**

Prima
Brandholz
gibt laufend ab
Holzhandlung
H. Schröter, Neunkirchen

Für die Reise:
Briefpapier
Füllhalter
Reiselektüre
Wanderkarten
aus der
Buchhandlung H. Braun.

Die Rassenzucht der Kaninchen
Ein Leitfaden in Theorie und Praxis. Preis 40 Pfg.
Buchhandlung H. Braun.

Kostenanschlagformulare
zu haben in der
Buchhandlung H. Braun

Deutschlands jüngste Stadt.

Rheinhausen auf der linken Rheinseite gegenüber Duisburg wurde am 1. Juli zur Stadt erhoben. Die Hauptindustrie von Rheinhausen ist die Krupp'sche Friedrich-Alfred-Hütte mit 9000 Mann und die Vereinigte Kohlenzeche Diergardt-Mevissen mit 3000 Mann Belegschaft.

Die Zunahme der Arbeit bei Opel

ist bedeutend. Die Belegschaft zählt zur Zeit 16 700 Arbeiter und 1400 Angestellte. Sie soll um 1000—1500 Arbeiter vermehrt werden. Die Tageserzeugung beträgt im Durchschnitt täglich 350 Wagen.

Die Zahl der Aktiengesellschaften und der G. m. b. H.

wird, zugleich mit der Steuerreform, das sogen. anonyme Kapital, verkleinert werden, um in der Volkswirtschaft wieder mehr die persönliche Verantwortung in den Vordergrund treten zu lassen. Bei der Umwandlung sollen Steuererleichterungen gewährt werden. Viele Inflations-Neugründungen sind wieder verschwunden, andere werden folgen. Am 30. 9. 1903 hatte Deutschland 5222 Aktiengesellschaften mit 14737 Millionen ℳ Kapital; am 31. 12. 1924 17074, Kapital ist nicht genannt. Am 31. 12. 1933 9148 Aktiengesellschaften mit 20635 Mill. ℳ Kapital.

Deutschlands Kaffee-Einfuhr

ist dem Werte nach von 1929 von fast 400 Millionen ℳ auf 123 Millionen ℳ gesunken, der Menge nach ungefähr gleich geblieben. Der Kaffee ist um viel Geld billiger geworden. Der Einfuhrzoll ist seit 1929 noch erhöht worden, sodaß der deutsche Zoll 1933 204 Millionen ℳ einbrachte. Aus diesem Grunde wird auch die Einfuhr von Kaffee keine Aenderung erfahren.

Die im vorigen Jahre begonnene

Neuregelung der Getreidewirtschaft

wird nun durchgeführt auf der Grundlage von Festpreisen und der Ordnung des Absatzes. So lange wie kein Mangel an Getreide vorhanden, geschieht die Ablieferung freiwillig, sie kann aber auch zur Pflicht gemacht werden.

Vom Getreide-, Rauhfutter- und Kartoffelmarkt.

Anfang voriger Woche war die Nachfrage nach Roggen zur Verfütterung groß, ebenso nach Rauhfutter (Heu und Stroh). Für Letztere konnte der Preis sogar verdoppelt werden. Infolge des eingetretenen Regens hat die Nachfrage nachgelassen.

Die rheinische Frühkartoffelernte soll sehr gut sein und konnte der Preis gesenkt werden.

Nachruf.

Am Freitag Abend voriger Woche wurde unser lieber Kamerad

Heinrich Vieler
SA Res. II

plötzlich und unerwartet zur großen Armee abberufen. Wir werden dem Verstorbenen auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Struthütten, 6. Juli 1934.

Kriegerverein Struthütten.

Tapeten, Farben, Lacke,
Teppiche / Läufer / Vorlagen
in Linoleum und Stragula.
Haargarnläufer und Bettvorlagen
Paul Feller, Neunkirchen

Packseiden Grösse 48×75 cm äusserst günstig. Formatschneiden kostenlos.
H. Braun

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, nochmals auf folgendes hinzuweisen:
Das Absengen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, auch von verdorrtem Grase an Feldrainen, Böschungen usw. ist ohne polizeiliche Erlaubnis verboten. (§ 18 der Reg. Pol. Verordnung vom 5. 6. 1930).
Zur Verhütung von Wald- und Haubergsbränden usw. ist weiterhin das Feueranzünden in der Nähe von Wäldern, Haubergen, Häusern usw., das Rauchen und das Wegwerfen von glimmenden und nachglimmenden Streichhölzern in Waldungen, Haubergen, Scheunen usw. unbedingt verboten und strafbar. Diese Gefahr liegt insbesondere bei Jugendlichen und Kindern vor. Eltern und gesetzliche Vertreter sind evtl. strafbar und haftbar.
Burbach, den 20. Juni 1934.
Der Bürgermeister des Amtes Burbach als Ortspolizeibehörde.
Brüggemann.

Spiel und Sport.

Altenseelbach — Neunkirchen 6:3 (2:2)
„ 1. Jgd. — „ 1. Jgd. 0:0
„ 1. M. — Herdorf 1. M. 5:2
Neunkirchen — Holzhausen 5:2
„ Jgd. — „ Jgd. 3:2
Struthütten — Niederschelden 6:0
Tus Eisern — Salchendorf 2. M. 3:0
Wilden Jgd. — Struthütten Jgd. 1:6

Noch einmal vor der Sperre trafen sich am Samstag die alten Ortsrivalen Altenseelbach und Neunkirchen zu einem Freundschaftsspiel. Die 1. Halbzeit zeigte ein ausgeglichenes Spiel beider Mannschaften. Nach dem Wechsel konnten die Gastgeber durch grobe Schnitzer der Neunk. Verteidigung zu einigen mühelosen Erfolgen kommen. In der letzten halben Stunde rollte Angriff auf Angriff der Gäste auf das Altenseelbacher Tor, aber deren Verteidigung war auf der Hut. Im Feldspiel war Neunkirchen besser wie Altenseelbach, aber der mutige Torschuß fehlte.

Neunkirchen sowohl Altenseelbach hatten in Holzhausen und Herdorf auswärtige Klassenmeister zu Gast und konnten dieselben eindeutig schlagen. Bei beiden Mannschaften machten sich die Anstrengungen des vortägigen schweren Spieles in keiner Weise bemerkbar.

Auch Struthütten konnte die Gäste, wenn auch kurz vor Schluß, hoch und sicher niederzwingen. Der vergangene Sonntag war ein großartiger Erfolg für unsere Freiengrunder Vereine.

Todesanzeigen. Hermann Jung, Dillenburg, 62 J. — Hermann Frisch, Weidenau, 20 J. — Frau Witwe Auguste Müller geb. Natzinger, Klafeld, 61 J. — Anton Lenz, Mitkämpfer von 1870/71, Betzdorf, 86 J. — Peter Arndt, Betzdorf, 57 J. — Frau Emma Stahlschmidt geb. Kolb, Klafeld, 47 J. — Schüler Heinz Adolf Irle, Ferndorf, 17 J. — Georg Pfeifer, Siegen, 73 J. — Carl Ludwig, Klafeld, 82 J. — Reichsbahnsekretär i. R. Wilhelm Bertelmann, Kreuztal, 63 J. — Frau Witwe Elise Braach geb. Daub, Deuz, 81 J. — Frau Karoline Nöh geb. Frettloh, Freudenberg, 76 J. — Hotelier Fritz Hutsteiner, Siegen, 51 J. — Kaufmann Josef Keller, Siegen, 65 J. — Frau Witwe Katharine Hackler geb. Utich, Gosenbach, 77 J. — Clemens Utsch, Birken, 66 J. — Wilhelm Klees, Erbach, 82 J. — Frau Maria Krämer geb. Vogel, Weidenau, 63 J. — Frau Witwe Christine Nies geb. Becker, Oberdorf, 72 J. — Fritz Haas, Junkernhees, 41 J. — Frau Wilhelmine Saßmannshausen geb. Kühn, Betzdorf, 70 J. —

Marktbericht.

Frankfurt-Main, 2. Juli. Auftrieb: Rinder insgesamt 1236 (gegen 1266 am letzten Montagsmarkt), darunter 422 Ochsen, 111 Bullen, 328 Kühe, 375 Rinder; 469 Kälber, 36 Hammel 7 Schafe, 3964 Schweine. Bez. wurden pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen A 34—35, B 32—33, Bullen A 30, Kühe A 29—30, Rinder A 34—35, Kälber A 45—46, Lämmer und Hammel B 1. 34—35, Schafe nicht notiert; Schweine A 50, B 38—43. Im Preisvergleich zum letzten Markt zogen Rinder, Kälber und Hammel um je 1 Mark an, Schweine blieben unverändert. Marktverlauf: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft; Kälber, Hammel und Schafe mittelmäßig, geräumt; Schweine ruhig, geringer Ueberstand.

Das Märchen von Sanssouci.

Ein Liebesroman aus friderizianischer Zeit von Paul Hein.

7) Copyright by Romandienst Digo, Berlin W 30.

Köckeritz war nachdenklich geworden.

Die Prinzessin also wandelte auch nachts durch den Park! Ein Glück, daß sie nicht ihm begegnet war, es hätte schlimmer auslaufen können.

Er hatte in den letzten Wochen öfter Gelegenheit gehabt, mit der Prinzessin in Berührung zu kommen, und er hätte nicht der tolle Köckeritz, der Frauenkenner, sein müssen, um nicht zu bemerken, daß sie ihm sehr gewogen war. Er hätte nur zuzugreifen brauchen.

Aber er hatte getan, als sähe er das Feuer ihrer Augen nicht, als fühle er nicht die Berührung ihrer Hand, die zuweilen wie zufällig im Eifer der Unterhaltung seinen Arm streifte. Oh, er kannte die Listen der alternden Frauen, die noch jung und begehrenswert sein wollten.

Dies alles war ein stummes Spiel, ein heimliches Werben gewesen. Aber er wäre sich als ein Schuft vorgekommen, wenn er dem leisen Wink dieser Frau gefolgt wäre. Ein Schuft an Ilsabe.

Nein, die Zeit des bedenkenlosen Leichtsinns war vorüber. Und es war gut, daß Ilsabe in ihrer Unschuld nichts von all dem wußte.

Ob die Prinzessin etwas ahnte von dieser heimlichen Liebe? Sie gehörte zu jener Art von Frauen, die man nicht so leicht durchschaute. Die Herbheit, die Verschlossenheit ihres großen Bruders war in ihr, gepaart mit der dunklen Leidenschaft einer unbefriedigten Seele. Nein, sie konnte nichts ahnen. Es war ausgeschlossen. Diese Begegnung mit Ilsabe mußte ein Zufall gewesen sein.

Er zog sie näher an sich.

„Mein kleines Vögelchen. Ein dummer Zufall war es, nichts weiter."

Sie seufzte leise. Er sagte gedämpft:

„Ich gäb' was drum, wenn ich dir so gefährliche Heimlichkeiten ersparen könnte. Aber wie? Wie?"

„Ich bin ja glücklich", flüsterte sie.

„Daß ich auch ein so armer Teufel sein muß. Dein Vater würde mich für verrückt halten, wenn ich ihn bäte — er hält sowieso nicht viel von mir."

„Laß doch, du! Ich hab' dich ja. So oder so."

„Man muß warten, warten! Auf Beförderung! Seine Majestät hat mir's in Aussicht gestellt. Aber da müßte schon ein Krieg kommen."

„Nein, nein", stammelte Ilsabe angstvoll. Und mit leiser, weicher, kindlicher Stimme, in der all der Zauber ihres Wesens sich preisgab, fügte sie hinzu:

„So, wie es ist, ist es schön."

„Und du willst geduldig warten?"

„Was könnte es Schöneres geben, als auf den Tag zu warten, da ich einmal ganz dein Eigen sein darf?"

„Ilsabe!"

Am liebsten hätte er es laut hinausgeschrien im Uebermaß seines Glückes, in den sanften Traum dieser Sommernacht, der voll war vom Duft der Rosen und der Süße einer unerhörten Liebesseligkeit.

„Ich liebe dich unendlich, Ilsabe. Wie arm ist die menschliche Sprache für den Reichtum, die berstende Fülle des Gefühls, das ein Mensch in sich tragen kann!"

„Man muß es ja nicht mit Worten sagen", flüsterte sie lächelnd.

„Sondern?"

Sie bot ihm den Mund.

Da preßte er sie an sich.

„Küß mich, daß ich verbrenne", stammelte sie, „küß mich, daß ich nie mehr Angst habe um dich, küß mich, daß mir das Herz zerbricht."

So flüsterte die kleine Ilsabe, so groß und verwirrend heiß war ihre Liebe zu dem Mann, den ihr das Schicksal bestimmt hatte in einer Frühlingslaune.

Köckeritz preßte das Gesicht in die duftende, blonde Fülle ihres Haares, dessen Duft ihm geheimnisvoller als die tiefsten Rätsel des Weltalls zu sein schien. Er suchte mit brennenden Lippen ihren zuckenden Mund und spürte die tiefe, inbrünstige Hingebenheit ihrer jungen Seele in ihren Küssen.

Mir gehört sie, schlug sein Herz im rasenden Taumel dieser Stunde. Mir gehört die Schönste, mir gehört die Jugend, gehört das Glück! Ein armer Teufel? Nur ein Offizier Seiner Majestät? Ich bin der reichste Mensch der Welt, bin ein König unter Königen und tausche mit niemand.

Er lachte leise wie in Verzückung. Es klang lauter in die Nacht hinein, als es gut war.

„Vögelchen, kleines — Märchen von Sanssouci —, wie klingt dein Herz?"

„Ich liebe dich!"

„Wie singt dein Blut?"

„Ich liebe dich!"

„Wie glänzen deine Augen? Wie glüht dein Mund?"

„Immer nur: Ich liebe dich!" flüsterte sie leidenschaftlich an seinem Munde.

„Ilsabe — Ilsabe!"

Die Nacht schlug ihren samtblauen Mantel um sie, und ein leiser Wind wehte wie ein Echo ihrer Worte durch den stillen Park; es war, als trüge er den einen Namen frohlockend durch Gebüsch und Blumen und Baumwipfel wie ein geheimnisvolles Losungswort:

„Ilsabe!"

Da war plötzlich ein Knistern vor dem Pavillon. Leise Schritte.

Das feine Rauschen eines leichten, seidenen Gewandes.

Köckeritz löste sich aus der Umarmung.

Mit einem Male ganz wach und angespannt in die Dunkelheit lauschend. Die Augen scharf wie die eines Tieres auf der Lauer.

Sein Gesicht sah hartgemeißelt aus. Erstarrt in dumpfer Erwartung.

Ilsabe klammerte sich an ihn.

„Da ist jemand", murmelte sie fast lautlos.

Achtes Kapitel.

Im Eingang zum Pavillon stand eine Frauengestalt. Aus ihrem verschatteten Gesicht blitzten die Augen.

„Hier also," sagte sie. Ihre Stimme klang schneidend. „Ich ahnte es."

Sie trat näher. Nun wurde ihr Gesicht deutlicher. Es sah blaß und verzerrt aus.

Köckeritz stand hoch und aufrecht, ohne sich zu rühren. Ilsabe hielt er mit starkem Arm an sich gepreßt. Er fühlte ihr heftiges Zittern.

„Es ist infam!"

Da sagte Köckeritz mit gewaltsamer Ruhe:

„Liebe ist niemals infam, Königliche Hoheit."

Prinzessin Amalie blickte ihn höhnisch an.

„Ansichtssache, Herr von Köckeritz. Jedenfalls — die Situation sagt ja genug."

Da rief Ilsabe verzweifelt aus:

„Wir lieben uns, Hoheit. Es war vielleicht unrecht, uns hier zu treffen. Aber bedenken Hoheit —"

Die Prinzessin machte eine ablehnende Handbewegung, die Schweigen befahl. Mit schneidender Schärfe sagte sie:

„Ich bedenke, daß Sie noch sehr jung und unerfahren sind, Komtesse, und daß Sie wohl doch nicht die Eignung für eine Hofdame haben, die diese bevorzugte Stellung verlangt."

Köckeritz biß die Zähne in die Lippen. Eine nette Geschichte war das! Nur zu deutlich sah er den Haß in der Prinzessin Gesicht. Sie hatte er verschmäht, und mit der kleinen Komtesse gab er sich ein Stelldichein! Es war der Haß auf die Jugend, auf die Schönheit, der in ihr wühlte.

„Wie Sie, Herr von Köckeritz, um diese Zeit in den Park kommen, das werden Sie wohl Seiner Majestät erklären müssen."

„Natürlich", antwortete er ruhig. „Haben Hoheit sonst noch Fragen an mich?"

Es klang gelassen, ohne Furcht.

„Danke!"

Er neigte kaum merklich den Kopf. Was gab es hier noch viel zu reden? Die Sache war sowieso verloren, und es widerstrebte ihm, die Prinzessin um Pardon zu bitten.

Die sagte eben ironisch.

„So also sehen die Kopfschmerzen einer Komtesse aus. Kommen Sie, Ilsabe von Seydlitz!"

Köckeritz griff noch einmal schnell nach ihrer Hand.

„Mut, Ilsabe! Hier hilft nur Mut! Es gibt gefährlichere Situationen als ein entdecktes Rendezvous! Ich stehe zu dir!"

Sie blickte ihn groß und vertrauend an.

„Ich habe Mut!"

Köckeritz schritt an der Prinzessin vorbei. Sie sah mit halb zusammengekniffenen Augen zu ihm auf. Der Narr! Warum bat er nicht um Gnade? Noch in diesem Augenblick war er bereit gewesen, Gnade vor Recht ergehen zu lassen, wenn sie vor ihr niedergefallen wäre. Aber er hatte den Stolz im Nacken! Er war ein Narr!

Nun gut — er würde fühlen, was dieser Stolz wert war.

Hochmütig wandte sie den Kopf zur Seite.

„Kommen Sie, Komtesse —"

Schweigend schritt diese neben der Prinzessin durch den stillen Park, dem Schloß zu. Dort erst sagte Prinzessin Amalie kurz:

„Sie bleibt morgen auf Ihrem Zimmer."

Ilsabe neigte ergeben den Kopf.

Köckeritz lief von einem Zimmer ins andere. Jede Nacht vergeht, so war auch diese vergangen. Der nächste Tag war ein Sonntag. Ein sonnenpraller Julivormittag.

Aber Köckeritz kümmerte sich heute blitzwenig um den wundervollen Vormittag, der durch die Fenster blühte.

Schlegel hockte grübelnd auf dem Fensterbrett und sah ab und zu einen mitleidigen Blick hinter dem Rücken her. Er kannte bereits seines Freundes fatales Erlebnis der Nacht. Oft genug hatte er ihn gewarnt gehabt. Aber was nützte ja nun alles nichts, die Affäre war geschehen und nicht mehr aus der Welt zu schaffen.

Köckeritz blieb plötzlich stehen.

„Mir tut nur Ilsabe so sehr leid", knurrte er.

„Ja, ja —"

„Es nützt nichts, ich muß mit dem alten Seydlitz [illegible] so wenig gewogen er mir auch ist —"

„Hm — schaden kann es jedenfalls nichts —"

„Ich werde Ilsabe heiraten!"

„Natürlich."

„Seine Majestät wird das nicht verbieten können."

„Aber Graf Seydlitz."

Köckeritz stampfte wütend mit dem Fuß auf.

„Zum Teufel, was ist das für eine verfahrene Situation! Wenn man es genau nimmt — eine schwierige Affäre, lächerlich! Da tasten nun andere an das Herzenerlebnis zweier Menschen, als ginge es sie etwas an!"

Schlegel nickte zustimmend.

Es war ein unruhiger Tag. Köckeritz wagte sich nicht auf die Straße. Er wurde erst ruhiger, als der Abend einen violetter Hauch über die Stadt sank.

Morgen gehe ich zu Seydlitz, dachte er verbissen. Und Ilsabe, was wirst du heute ausgehalten haben. Ilsabe! —

Aber er ging nicht zu Seydlitz.

Es war zu spät.

Er kam nicht mehr dazu, denn das Schicksal hatte es anders bestimmt.

Am nächsten Morgen erschien der Schloßhauptmann von Bevern bei Köckeritz. Er sah sehr ernst aus.

„Seine Majestät hatten befohlen, Köckeritz habe sich im Schloß zu erscheinen.

Er blinzelte Bevern an.

„Weswegen?"

„Befehl! Ich habe keine Ahnung."

„Da kann man nichts machen, mein Lieber."

Bevern stand stocksteif da. Sonst war er gut Freund mit Köckeritz. Aber wußte man, was dem bevorstand? Man mußte Distanz halten, es war besser.

„Sie dürfen mich begleiten, Bevern", sagte Köckeritz launig.

„Ist sowieso Befehl", antwortete Bevern kühl.

Köckeritz sah ihn plötzlich scharf an und sagte gelassen:

„Ja, man irrt sich manchmal in seinen Kameraden. Wahr? Sie hatte ich für vernünftiger gehalten."

Eine halbe Stunde später stand er dem König gegenüber. Es war in demselben Zimmer, in dem er sich im ersten Frühling dieses Jahres bei Seiner Majestät gemeldet hatte.

Finster sah ihn der König an. Die Hände auf dem Rücken verschränkt.

Köckeritz stand unbeweglich. Dieser scharfe Blick des Königs war unangenehmer als ein lautes Donnerwetter.

„Er weiß, weswegen ich Ihn befohlen habe?"

„Ich vermute nur, Eure Majestät."

„So — so, so — Er vermutet —"

Fortsetzung folgt.

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthaler Zeitung

Porzellan

zu wirklich zeitgemäßen Preisen

Feston weiß

flache und tiefe Teller . .	St. —.38
Dessertteller	St. —.26
Platten	St. —.70, —.90, 1.20, 2.—
Schüsseln	—.40, —.60, —.80, 1.10, 1.30
Suppenterrinen . . .	St. 3.50, 4.50
Saucieren	St. —.85, 1.20

Feston Goldrand

flache und tiefe Teller . .	St. —.55
Dessertteller	St. —.35
Schüsseln, Platten, Suppenterrinen usw.	

Kaffeeservice

für 12 Personen, 27 und 30teilig, feines Markenporzellan, schöne Randdekore
17.50, 18.50, 20.–, 22.50, 24.–, 28.–, 35.–

Tafelservice

in gleicher Ausführung, 45teilig, für 12 Personen komplett
45.–, 47.–, 48.–, 53.–, 54.–, 66.–, 68.–

H. Braun, Inh. Otto Braun

Kleine Anzeigen beweisen, wie wertvolle Dienste in hiesiger Gegend die Hellerthaler Zeitung bei An- und Verkäufen, Stellengesuchen usw. leistet. Meist haben solche Anzeigen großen Erfolg.

Industrielles.

Die **Krupp'sche Bergverwaltung** richtet sich im Siegerland auf eine größere Förderung in ihren Eisenerzgruben ein. Auch die Grube Bindweide bei Gebhardshain soll nach einem Artikel in Nr. 144 der Siegener Zeitung wieder für die Wiederaufnahme des Betriebes vorgerichtet werden. Die Grube war 1931 wegen der zu hebenden großen Wassermengen zum Erliegen gekommen.

Die **Geisweider Eisenwerke** beginnen mit Ruhrferngas zu arbeiten. — Die Grube Eisenzecherzug erhöhte ihre Belegschaftsziffer um 40 Mann auf 400. — Hüttendirektor Klein von der Charlottenhütte in Niederschelden, technischer Leiter der Hüttenwerke Siegerland wurde von der Bergakademie Clausthal zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt. Die Vervollkommnung der Herstellung von Feinblechen im Siegerland ist sein besonderes Verdienst. Dadurch ist der Siegerländer Blechindustrie und der gesamten Eisenindustrie ein neues, großes Absatzgebiet erschlossen worden.

Die Basalt-Industrie.

Aus dem Jahresbericht der Basalt-A.G., Linz am Rhein, ersehen wir, daß der Absatz nach Holland im Vergleich zu dem von 1930 auf fast 30% gesunken ist. Die Holländer suchen immer mehr die Steinprodukte, die sie zur Befestigung der Ufer usw. gebrauchen, künstlich unter Verwendung von Zement herzustellen. Auch leidet das Geschäft mit Holland unter dem Wettbewerb von Belgien. Ein Teil der deutschen Steinindustrie hat große Schulden.

Zement-Preisermäßigung.

Die Preisermäßigung erstreckt sich auf alle Verbände mit Ausnahme des Westdeutschen Zementverbandes, dessen Preise schon im Kampf mit den Außenseitern stark gedrückt gewesen sind. Im Norddeutschen Zementverband wird der Preis um 8 Mark pro Tonne gesenkt.

Rauchen verboten.

In Werkstätten ist es üblich, poetisch gemilderte Dienstvorschriften, oft recht ulkiger Art, aufzuhängen, die von den Arbeitskameraden selbst verfaßt sind. Da nun das Dichten nicht jedermanns Sache ist, wandte sich ein Haldensteiger von wegen der gerne rauchenden Haldenprinzen an unseren bekannten Humoristen Ben-Asra in Str., der durch seine Pointen (Spitzen) be—rühmt ist. Vermittels eines wundervollen Hülfsmittels, des „Akustikons" war die Redaktion bald im Besitz der neuesten Perle seiner Dichtkunst:

Gedichtchen für die Hitler-Jugend auf Pfannenberg.

Rauchen verboten.

Vernehmt mit Einsicht ein Gebot:
Für Pfannenberg herrscht Rauchverbot!
Strebt hierin auch, wie allgemach,
dem großen, deutschen Führer nach . . .
Pfeift auf die Pfeif', auf Zigaretten,
denkt an Gefahr, denkt an die Betten!
Ein Pfeifchen?? Erst im Alter braucht's, —
raucht jetzt noch einer hier, dann raucht's!!

Unter uns gesagt! Der Dichter hat am 16. 7. Geburtstag.

Fortpflanzung verboten . . .!

Auf dem Flughafen von Croydon kam mit dem [illegible] mäßigen Flugzeug eine Sendung mit tropischen Fischen von Hamburg abgeschickt worden war und für ein Aquarium bestimmt war. Deklariert waren 1350 Fische, die englischen Zollbeamten darangingen, die Sendung zu [illegible]lieren, stellten sie zu ihrer Ueberraschung fest, daß sich [illegible] der Fische inzwischen nicht unwesentlich vergrößert hatte. [illegible] nahm zunächst einmal an, daß es sich um betrügerische [illegible] auf dem Frachtbrief handle, bis hinzugezogene Sachverständige erklärten, die Fische hätten sich eben auf der Reise vermehrt, sei doch ganz natürlich. Damit sind nun aber die Schwierigkeiten noch längst nicht beseitigt, wenigstens nach Auffassung der englischen Zollbehörden. Denn jetzt muß festgestellt werden, wo die Fische geboren worden sind. Sind sie nämlich schon über englisches Gebiet ins Dasein getreten, sind sie also sozusagen Engländer von Geburt, dann fällt der Zoll weg. Sind es dagegen ausländische Fische, dann muß dieser Zoll laut Vorschrift selbstverständlich entrichtet werden . . .

Kampf gegen Heuschrecken.

Ein mächtiger Schwarm von Wanderheuschrecken, etwa [illegible] fähr 50 Kilometer Länge, der den Himmel wie eine schwere Gewitterwolke überzog, wurde im Osten der Südafrikanischen Union gesichtet. Schreckerfüllt verfolgten die Landwirte den unaufhaltsamen den Schwarm, der sich schließlich mit der Gewalt eines heftigen Sturms auf einer großen Farm an der Grenze des [illegible] niederließ. Die Bäume wurden von der Gewalt des Anpralls der Heuschrecken gebeugt, die Felder waren von einer dicken Schicht von Insekten überdeckt, daß jede Spur von Pflanzen wie verschwunden war. Die Behörden sahen sich gezwungen, eine große Anzahl von Männern mit Flammenwerfern und Giftspritzen herbeizurufen, um den Angriff gegen die Insekten zu öffnen. Nach der Schlacht gegen die Schädlinge, an der [illegible] hundert Männer aus der Umgegend teilgenommen hatten, lag ein Gebiet von über anderthalb Kilometer Länge und [illegible] Meter Breite mit toten Heuschrecken bedeckt, die in einer dicken Schicht auf den Feldern lagen. Wie groß die Heuschreckenplage in diesem östlichen Gebiet der Südafrikanischen Union war, sieht man auch daraus, daß die Behörden gezwungen waren, Flugzeuge mit Giftspritzen und andern Mitteln gegen [illegible] auszurüsten und gegen auftretende Schwärme auszufliegen.

Heiteres im Kölner Stadttheater.

„Das Schönste am Theater sind eigentlich die Proben", schreibt die Rheinisch-Westfälische Zeitung und erzählt eine heitere Geschichte von dem Auftreten einer Eselin im [illegible] auf der Bühne. Die alte Eselin Minka, welche seine [illegible] zukommende Rolle bestens erledigt hatte, sah Mutterfreuden gegen und es trat eine Stellvertreterin, ein Prachtexemplar [illegible] Rasse mit dem Eselskarren auf. Als sie das gut beleuchtete [illegible] sah, blieb sie auf der Bühne stehen und war nicht von der Stelle zu bringen. Das Spiel ging weiter, nur die Eselin nicht. Ziehen und Zerren ihres Begleiters wurde nur größerer Widerstand entgegengesetzt. Das Publikum tobte vor Vergnügen, aber die störrische Eselin nicht. Vereinten Anstrengungen gelang es schließlich, Eselin und Karren in die Kulisse zu schieben.